

Sven Meyer, MdA

Sprecher für Arbeit und Ausbildung der SPD-Fraktion

Abgeordnetenhaus von Berlin

Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin

Raum 575

Tel.: 030/23252283 |

sven.meyer@spd.parlament-berlin.de |

www.sven-meyer.berlin



Bürgerbüro Sven Meyer

Grußdorfstraße 16, 13507 Berlin

Tel.: 030/91 47 89 67

info@sven-meyer.berlin |

Angela Budweg

Sprecherin für Stadtentwicklung der SPD-Fraktion

der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf

Rathaus Reinickendorf (Altbau)

Raum 2.29 (2. Etage)

Eichborndamm 215-239

13437 Berlin

angela.budweg@spd-fraktion-reinickendorf.de



Berlin, 12. März 2024

Das Bezirksamt Reinickendorf muss seiner Verantwortung nachkommen und die dauerhafte Beseitigung des Müllbergs in Borsigwalde endlich angehen!

Sven Meyer, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, erklärt:

„An der Ecke Holzhauser Straße/Räuschstraße in Borsigwalde gibt es seit langem ein Problem mit dem Müll, der an dieser Straßenecke abgestellt wird. Der Berg wurde immer größer und das Problem wird vom Bezirksamt scheinbar ausgesessen. Daher habe ich am 23.01.2024 eine Anfrage an den Senat gestellt, welche Möglichkeiten der Bezirk hätte, einzugreifen, was bisher getan wurde und was der Senat plant zu tun, um das Problem in den Griff zu bekommen. Die Antworten sind ernüchternd: Laut Senat liegen ausreichend gesetzliche Möglichkeiten vor, gegen solche Müllberge vorzugehen. So können nach dem Straßenreinigungsgesetz Geldbußen über mehrere zehntausend Euro verhängt werden, sollte der Grundstückseigentümer seiner Aufgabe zur Müllbeseitigung nicht nachkommen. Außerdem könnte der Müll auf Veranlassung des Bezirksamtes abtransportiert werden oder die BSR dem Eigentümer hierzu Auflagen erteilen.“

Am 29.03. 2024 gab es eine Pressemitteilung des Bezirksamtes, dass nun eine Genehmigung zum denkmalschutzgerechten Umbau des Müllplatzes erteilt worden sei. Da der Vermieter, wie das Bezirksamt, davon ausgehen, dass es sich um illegal entsorgten Gewerbemüll handelt, erhofft man sich, durch eine Umfriedung das Problem zu beseitigen.

Zum einen ist jedoch nicht akzeptabel, dass es seit Ende 2019, als die ersten Beschwerden über den Müllberg beim Bezirksamt eingingen, bis März 2023 gedauert hat, dass überhaupt eine Anfrage des Eigentümers nach einer Umfriedung gestellt wurde und erst ein Jahr später eine Genehmigung für eine Umfriedung erteilt wurde. Wann diese jedoch kommt, ist noch völlig offen. Bis dahin muss dafür gesorgt werden, dass nicht ständig von neuem ein Müllberg auf dem Gelände entsteht. Hierfür muss der sich ansammelnde Müll regelmäßig abtransportiert werden!

Zum anderen stellt sich die Situation aber auch anders da, wenn man mit den Mieter:innen des Hauses und den Mitarbeiter:innen der BSR vor Ort spricht. Es wird viel mehr darauf hingewiesen, dass die Müllcontainer von den Mieter:innen falsch befüllt werden und sehr schnell überfüllt sind. Ein Abtransport des Mülls ist daher oft nicht mehr gewährleistet und es entsteht in kürzester Zeit der beschriebene Müllberg. Und wenn erst eine Müllhalde entstanden ist, kommt schnell externer Müll hinzu. Genau das zeigt sich auch wieder in den letzten Tagen.

Rechtlich ist die Situation klar: Der Vermieter muss seiner Verpflichtung nachkommen und regelmäßig den Müll abtransportieren lassen. Kommt er dieser Verpflichtung nicht nach, muss das Bezirksamt tätig werden und die Beseitigung des Mülls durch Bußgelder erzwingen. Dass das Bezirksamt ausreichend Handlungsoptionen hat, ergab sich aus der Antwort vom 13.02.2024. Den Anwohner:innen ist die Situation nicht länger zuzumuten.

V. i. S. d. P.: Sven Meyer, MdA